



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht returniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Spannung in Paris

Beginn der großen Kammerausprache über die Außenpolitik Briands — Briand spricht voraussichtlich am Freitag

Paris, 7. Mai.

Mit allseitiger Spannung wird die heute in der Kammer beginnende große Ausprache über die Außenpolitik Briands erwartet, in der die deutsch-österreichische **Zollunion** die Hauptrolle spielen wird. Man rechnet damit, daß die Debatte zwei Tage in Anspruch nehmen wird. Unter diesen Umständen wird Briand voraussichtlich erst am Freitag die angekündigte große Rede halten. Auch Ministerpräsident Laval wird das Wort ergreifen. In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß es diesmal um mehr als Außenpolitik geht, nämlich um die Kandidatur Briands für die Präsidentschaft.

Paris, 7. Mai. In der Nacht auf Mittwoch erfolgte am Memelstrom ein Dammbruch. Durch die freierwerdenden ungeheuren Wassermassen wurden zahlreiche Häuser und Scheunen auf einer viele Kilometer langen Strecke unter Wasser gesetzt. Viel Vieh ist ertrunken. Zur Hilfeleistung ist aus Königsberg eine Pionierabteilung abgefordert worden.

mit Fernsehtelephonen zeigte auf eine Entfernung von 4 Kilometer verblüffende Erfolge. Beide Teilnehmer sahen einander. Mit der versuchsweisen Einrichtung von eigenen Telephonzellen für Fernsehen ist ein Anfang für die praktische Verwendung des neuen Hilfsmittels des Nachrichtenverkehrs gemacht.

Katastrophaler Dammbruch in Ostpreußen.

Königsberg, 7. Mai. In der Nacht auf Mittwoch erfolgte am Memelstrom ein Dammbruch. Durch die freierwerdenden ungeheuren Wassermassen wurden zahlreiche Häuser und Scheunen auf einer viele Kilometer langen Strecke unter Wasser gesetzt. Viel Vieh ist ertrunken. Zur Hilfeleistung ist aus Königsberg eine Pionierabteilung abgefordert worden.

Ein Spaß mit tödlichem Ausgang.

Budapest, 7. Mai. Der 27jährige Friseur Franz **Czizek** war ein Spaßvogel von etwas unheimlicher Art. Seine Spezialität war, vor den Augen seiner erschrockenen Freunde in die Donau zu springen, obwohl er des Schwimmens vollständig unfähig war. Zweimal war er bereits von der Kettenbrücke in die Donau gesprungen, doch wurde er beide Male von seinem Freund **Geza Erdelhi** gerettet. Als er nun wieder einmal mit einer lustigen Gesellschaft über die Kettenbrücke ging, rief er plötzlich aus: „Ihr glaubt wohl, ich traue mich nicht in die Donau zu springen!“ Und ehe er zurückgehalten werden konnte, schwang er sich über das Brückengeländer und verschwand in den Wellen. Leider wurde ihm ein Mißverständnis der Polizei zum Verhängnis. Erdelhi wollte seinem Freunde eben nachspringen, als ein Polizist herbeilief und diesen in der Meinung, es handle sich um einen Selbstmörder, zurückhielt und auf die Wachtube brachte. Bis die Angelegenheit aufgeklärt wurde, war der unglückliche Spaßmacher bereits ertrunken. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Spanisch - Marokko revoltiert.

London, 7. Mai. Schon seit einigen Tagen häufen sich in Spanisch-Marokko und in Tanger Anzeichen, daß das spanische Militär mit dem neuen republikanischen Regime nicht zufrieden ist. Gestern haben sich in verschiedenen Orten Spanisch-Marokkos unter den spanischen Fremdenlegionären Demonstrationen für den Monarchismus ereignet. Dabei kam es auch zu Zusammenstößen.

* Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „**Franz-Josef**“ Bitterwasser. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das **Franz-Josef**-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel.

Börsenbericht

Zürich, 7. Mai. **Devisen:** Beograd 9.134, Paris 20.2925, London 25.2525, Newyork 519.125, Mailand 27.1825, Prag 15.375, Wien 73.05, Budapest 90.535, Berlin 123.66. **Ujbuljana,** 7. Mai. **Devisen:** Berlin 13.54, Budapest 991.36, Zürich 1095, Wien 799.90, London 276.52, Newyork 56.735, Paris 222.21, Prag 168.35, Triest 297.50.

Argetoianu zum Innenminister ernannt

Bukarest, 7. Mai.

Finanzminister **Argetoianu** wurde interimistisch mit der Leitung des Innenministeriums betraut. In oppositionellen Kreisen hat diese Maßnahme des Kabinettschefs **Jorga** in Verbindung mit den bevorstehenden Wahlen große Erregung hervorgerufen, da **Argetoianu** als eine Persönlichkeit der starken Hand bekannt ist.

Die Verhandlungen der Regierungspartei über den Abschluß von Wahlbündnissen stehen vor der Beendigung. Es verlautet, daß die nationale Partei des Ministerpräsidenten eine Wahlverbindung mit den beiden liberalen Parteien und der Gruppe **Lupu** abgeschlossen hat.

Kommunistische Ausschreitungen in Berlin

Berlin, 7. Mai.

Anläßlich des zweiten Jahrestages der behördlichen Auflösung der roten Frontkämpferverbände veranstalteten die Kommunisten im Nord und Nordosten von Berlin Umzüge, die zu Zusammenstößen mit der Polizei führten. Die Kommunisten wollten ins Innere der Stadt vordringen, wurden jedoch von der Polizei daran gehindert. Die

Demonstranten griffen daraufhin die Wachmannschaften an, wobei auch Messer in Aktion traten. In Neukölln entstand eine Straßenschlacht, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Schließlich erhielt die Polizei Verstärkungen, worauf spätnachts die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Glen Kidson tödlich abgestürzt

Kapstadt, 7. Mai. **Glen Kidson**, der bekannte englische Flieger und Millionär, ist mit seinem Begleiter **Glabstone** in der Nähe von **Vanreen** im Staate **Natal** abgestürzt.

Beide Flieger wurden getötet. **Glen Kidson** hat erst kürzlich einen neuen Schnelligkeitsrekord von England nach Kapstadt aufgestellt. Er befand sich seinerzeit an Bord des deutschen Flugzeuges, das im Jahre 1929 bei **Waterham** abstürzte und ertrann damals auf wunderbarer Weise dem Tode.

Ein Lagerhauswächter in **Manba**, das sechzehn Meilen von **Vanreen** entfernt ist, berichtet, daß er gesehen habe, wie ein Flugzeug abstürzte. Er sei an die Unglücks-

stelle geeilt und habe die beiden Insassen tot aufgefunden. Bei einem von ihnen habe er eine Visitenkarte mit dem Namen **Glen Kidson** entdeckt. Zur Zeit des Absturzes wütete ein heftiger Sturm in der gebirgigen Gegend, wo das Flugzeug abstürzte, und die Sicht war durch Staubwolken sehr behindert.

Praktische Anwendung des Fernsehens.

Newyork, 7. Mai. Auf der Jahresversammlung der **Radio-Corporation** erklärte Präsident **Sarow**, daß bis Ende des nächsten Jahres mehrere Fernsehübermittlungsstationen eingerichtet sein werden. Die neue wissenschaftliche Vervollkommnung des Fernsehens bringe auch eine gewaltige industrielle Entwicklung mit sich. Eine Vorführung der **Newyorker** Telephongesellschaft

Herz und Nerven schonen?

Dann ab morgen nur noch

koffeinfreien Bohnenkaffee

KAFFEE HAG

Präsident Hoover hat im Laufe seiner Ausführungen u. a. erklärt, Amerika habe seine Landstreitkräfte stärker verringert als alle anderen Staaten. Andererseits ist aber in Betracht zu ziehen, daß Amerika eine hundertprozentige Seemacht ist. Und gerade über die Seeabrüstung, die trotz aller Konferenzen kaum nennenswerte Fortschritte

zeigt, hat es Präsident Hoover vermieden zu sprechen.

Trotz dieser Mängel ist die Rede des Präsidenten Hoover zu begrüßen als ein Zeichen dafür, daß Amerika über die aktuellsten Probleme der Gegenwart im großen Zusammenhang nachdenkt und sich um ihre Lösung bemüht. Schon die Tagung in deren Raf-

men Hoover auftrat, war Achtung gebietend. Die internationale Handelskammer kann den Anspruch für sich erheben, eine Weltwirtschaftsversammlung zu sein. Ihre Beratungen verdienen das größte Interesse der Weltöffentlichkeit. Die Eröffnungsrede Hoovers war gewissermaßen als eine Programmsprache gedacht. Die mit **arabem** No-

Hoover belehrt Europa

Die Rede, die Präsident **Hoover** bei Eröffnung der Tagung der Internationalen Handelskammer in Washington gehalten hat, wird noch lange die Weltöffentlichkeit beschäftigen. Sie gehört zu den bedeutendsten Kundgebungen des jetzigen amerikanischen Staatsoberhauptes und beschäftigt sich mit den schmerzlichsten Problemen der Gegenwart, mit der **Ahrung** und mit der **Wirtschaftskrise**. Amerika gilt immer noch als das Land, das der Welt die Rettung aus der heutigen Not bringen kann, und dies, obwohl es selbst wirtschaftlichen Schiffbruch erlitten hat. Hoover, der im Zeichen der Prosperität zum Präsidenten gewählt wurde, ist in U.S.A. nicht mehr populär. Es hat sich erwiesen, daß er den Schwierigkeiten der Situation nicht gewachsen ist. Wahrscheinlich hätte kein anderer an seiner Stelle die Wirtschaftskatastrophe vermeiden können. **Hoover** hat sich zu sehr mit der berühmtesten amerikanischen Prosperität identifiziert, und ihr Ende bedeutet deshalb zugleich das Ende des Vertrauens, das das amerikanische Volk in diesen Präsidenten setzte. Trotzdem ist das Ansehen Hoovers in der ganzen Welt außerordentlich groß, und seinen Worten wird überall aufmerksam gelauscht. Seine Rede ist vorsichtig redigiert, sie verpflichtet ihn zu keinem praktischen Schritt, zu keiner Tat, wohl aber könnte sie die anderen zu Taten verpflichten. Darum wird sie in den Ministerien aller Länder auf das sorgfältigste studiert.

Was hat nun Präsident Hoover der Welt zu sagen gehabt? Er hat die Wirtschaftslage analysiert und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß sie schlecht sei. Sie könne sich bessern, wenn das Vertrauen der ganzen Welt wiederhergestellt werden würde. Dazu sei Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen erforderlich. Denn Schuld an der Weltkrise trage vor allen Dingen der Weltkrieg mit seiner Zerstörung von Leben und Eigentum und den darauf folgenden großen Steuerlasten.

Diese Ausführungen Hoovers können voll und ganz unterschrieben werden. Indessen ist es im Dienste der Wahrheit und Seriosität notwendig, auf manche „leichte Stellen“ in dem Gedankengang Hoovers hinzuweisen. Es trifft zu, daß die Welt nach Angaben Hoovers über 200 Milliarden Dollar jährlich für Rüstungen ausgibt, 70% mehr als vor dem Weltkriege. Ebenso wahr ist es, daß heute 5 1/2 Millionen Mann unter den Waffen stehen, obwohl kaum 12 Jahre seit dem Abschluß des Weltkrieges vergangen sind, und obwohl alle Länder den **Kellogg-Pakt** unterzeichneten und darin feierlich auf den Krieg verzichteten. Aber Hoover hat vergessen auszusprechen, daß Amerika, das einflußreichste Land der Welt, sich selbst an den Rüstungen eifrig beteiligt. Und wenn Hoover die Rüstungen als eine Vermeidung ungeheurer Teile des Nationalvermögens bezeichnet, so vergißt er, daß diejenigen amerikanischen Kreise, die unter dem Namen der „**Big-Navy**“-Gruppe für weitere Aufrüstung eintreten, sich darauf berufen, daß gerade die Rüstungsaufträge Tausenden von Menschen Arbeit und Brot verschaffen und daher wirtschaftsfördernd sind, und daß er, Hoover, dieser Ansicht stets beipflichtete!

druck betonte friedliche Note drückt der ganzen Tagung ihren Stempel auf. Daß Amerika an Europa keine Erleichterung der Kriegsschulden und damit der Reparationen zu gewähren geneigt ist, war ja schon früher bekannt. Der Führer der amerikanischen Delegation auf der Tagung der Internationalen Handelskammer hat, dem Beispiel Hoovers folgend, sich gegen die Streichung der Milliarden ausgesprochen, die die Alliierten an Amerika schulden. Nur einen einzigen Weg hat Hoover dem alten Kontinent gewiesen: Abrüstung. Amerika ist der Ansicht, daß, solange die europäischen Länder Riesensummen für Rüstungszwecke ausgeben, sie keinen Anspruch auf Schuldverstreichung erheben können. Denn wer gibt Amerika die Garantie, daß die durch Schuldstreichungen gewonnenen Gelder nicht für weitere Rüstungszwecke verwendet werden? Nur in einem irrt sich Hoover ganz gewaltig, nämlich, wenn er behauptet, die Weltwirtschaftskrise sei eine Folge der Rüstungen. In Wahrheit verhält es sich damit ganz umgekehrt: Rüstungszunahme ist eine Folge der verschärften wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern. Deshalb ist die Diagnose, die Hoover der Weltkriege gestellt hat, nicht richtig. Seine Erklärungen werden den Wirtschaftspolitikern und den Staatsmännern aller Länder noch viel zu schaffen machen, einen Ausweg aus der Weltkriege hat aber der Präsident der Vereinigten Staaten nicht gezeigt. Deshalb ist es fraglich, ob seiner Rede, wie vielfach angenommen wird, eine epochale Bedeutung zukommt.

Der Philatelisten-Kongreß in Livorno

Der nächste Kongreß in Wien. — Ein Briefumschlag mit 50 Briefmarken zu je einem englischen Pfund.

Livorno, 6. Mai. Der Philatelisten-Kongreß wurde abgeschlossen. Der nächste Kongreß wird in Wien stattfinden. Bei dem Kongreß hat ein Briefumschlag großes Aufsehen erregt, der mit nicht weniger als 50 Briefmarken zu je 1 engl. Pfund versehen war. In dem betreffenden Kubert wurden Wertpapiere von England nach Ägypten von einer großen Versicherungsgesellschaft transportiert.

Verlobung im rumänischen Königshause



Prinzessin **Elena**, die 22jährige jüngste Schwester des Königs Carol, hat sich, wie schon berichtet, mit dem Herzog Anton von **Sassburg** verlobt. Der 30 Jahre alte Bräutigam, ein bekannter Flieger, ist ein Sohn des Erzherzogs Leopold Salvator.

Neue Flottenverhandlungen

Englische Initiative für die Fortsetzung der Besprechungen — Maffigli wieder in London

Paris, 7. Mai

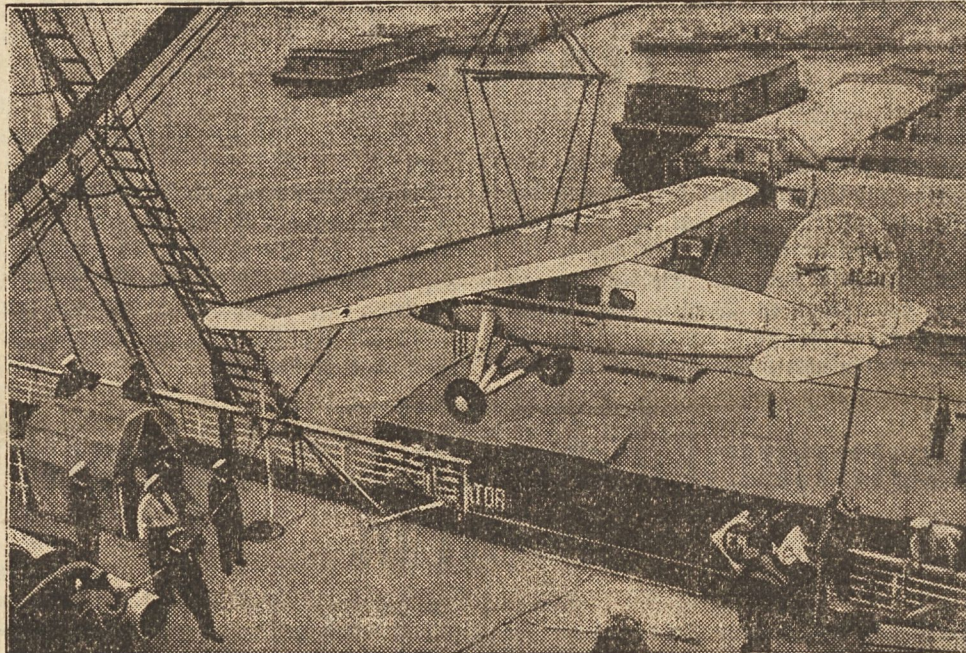
Die Frage der Flottenverhandlungen, die bereits auf einen toten Punkt gelangt sind und allgemein als gescheitert angesehen wurden, scheint in eine neue Phase zu treten. Das letzte Wort dürfte noch nicht gesprochen worden sein. Die Ablehnung des französischen Standpunktes durch England und nun auch durch Italien — bekanntlich sollen im Rahmen des Seeabkommens vom 1. März einige veraltete Kriegsschiffe durch moderne Neubauten ohne Erhöhung der vereinbarten Tonnage ersetzt werden — hatte zur Folge, daß die Verhandlungen zum Stillstand kamen und erst nach dem Zusammentritt der Europakonferenz und der Völkerbundtagung wieder aufgenommen werden sollten. Man hoffte, daß es in Genf, wo die Vertreter aller in Betracht kommenden Staaten versammelt sein werden, gelingen wird, in zwanglosen Besprechungen die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen und auf diese Weise dennoch zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Unerwartet ergriff nun London die Initiative, die abgebrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Der französische Delegierte **Maffigli** ist gestern nach London abgereist, um vorerst wieder mit den Vertretern der Marinekreise in Fühlung zu treten. In Paris ist man der Ansicht, daß die englische Arbeiterregierung einen Mißerfolg in der Abrüstungsfrage zur See als eine bedeutende Schwächung ihres Prestiges betrachte, weshalb ihr alles daran gelegen sein müsse, das Abkommen perfekt werden zu lassen, eventuell auch unter gewissen Zugeständnissen an Frankreich. Es verlautet auch, der englische Botschafter in Paris habe von seiner Regierung einen Wink erhalten, der französischen Regierung anzudeuten, daß die Ablehnung der Pariser Vorschläge durch London noch nicht das Schlüsselwort des Arbeiterkabinetts bedeute und daß es sich darüber sprechen ließe. England soll auch bereit sein, in der Frage der Ersetzung der veralteten französischen Schiffe durch Neubauten einigermaßen nachzugeben, wenn

Paris in Gegenkonzessionen einwilligen würde.

Vor seiner Abreise nach London hatte der französische Delegierte **Maffigli** eine lange Besprechung mit dem Ministerpräsidenten **Laval**, dem Außenminister **Briand** und dem Marineminister **Dumont**. Ueber den Inhalt der Instruktionen, die der Pariser Unterhändler bei dieser Gelegenheit erhielt, konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden. Die Presse vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß Frankreich in der Flottenfrage nicht nachgeben dürfe, da es hier um seine vitalen Interessen handle. Jedenfalls seien die weiteren Verhandlungen mit England und Italien sehr zu begrüßen, da sie geeignet seien, die bestehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und das langersehnte Ziel, die Verringerung der Marineausgaben, zu erreichen. Die Rechtspresse betrachtet die englische Initiative für die Wiederaufnahme der Verhandlungen als ein Nachgeben Großbritanniens und einen Sieg der französischen These.

Modernes Reisen



Eine reiche Amerikanerin hat zu ihrer Reise nach Europa ihr eigenes Flugzeug mitgenommen. Die Maschine wurde in Newyork betriebsfertig auf dem Achterdeck des Hapag-Schnelldampfers „Hamburg“ verladen. Bei der Ankunft in Southampton wurde das Flugzeug an Land gebracht und die Amerikanerin konnte sofort weiterfliegen.

Der wiedergewählte Kemal

Die Türkei nach wie vor ohne Oppositionspartei

Daß der bisherige türkische Staatspräsident **Mustapha Kemal Pascha** wiedergewählt wird, konnte keinen Augenblick bezweifelt werden. Das neue türkische Parlament, das die Staatspräsidentenwahl vorzunehmen hatte, hatte eigentlich keine Wahl: die Autorität des türkischen Nationalheros, des Gasi, des Siegreichen, wie **Mustapha Kemal** offiziell heißt, ist so groß, daß keiner es wagen konnte, sich gegen ihn aufzulehnen. Die Parlamentswahlen standen ganz im Zeichen Kemals und seines Ministerpräsidenten **Ismet Pascha**. Zwar hat Kemal vor einigen Monaten neben seiner Regierungspartei eine Art parlamentarische Oppositionspartei ins Leben gerufen. Er hoffte dadurch offenbar, dem türkischen Parlamentarismus einen Dienst zu erweisen. Doch ist dieser Versuch mißglückt. Der Führer der „zweiten“ Partei, der das Unternehmen auf direkte Veranlassung des Gasi wagte, hat es recht schnell vorgezogen, das Feld zu räumen. Man weiß nicht recht, was sich dabei hinter den Kulissen abgespielt hat. Manche wollten wissen, daß **Mustapha Kemal** und **Ismet** kein anderes Ziel verfolgten, als ein Auspuffventil für die unzufriedene Stimmung zu schaffen, die sich in der Türkei mit der Zeit bemerkbar macht. Die beiden Staatsmänner, die wohl die klügsten Politiker der Türkei seit Generationen sind, wollten diese ihnen peinliche Stimmung in gesetzliche Bahnen lenken. Dies ist ihnen nicht gelungen, und es ist in der Türkei bei der einen einzigen Partei geblieben, der Regierungspartei. Und so wird der Gasi sein Aufbauwerk auf

alter Grundlage fortzusetzen haben. Am 29. Oktober 1923 zum Präsidenten gewählt, wurde er am 1. November 1927 auf weitere

Die drei Außenminister der Kleinen Entente



In Bukarest weilten diese Tage die Vertreter der Kleinen Entente (Rumänien, Tschechoslowakei und Jugoslawien) — Von links nach rechts: Minister **Ghica** (Rumänien), **Benes** (Tschechoslowakei), **Martinkovic** (Jugoslawien)

4 Jahre neu gewählt. Jetzt ist seine Amtsdauer erneut verlängert worden. Unter normalen Verhältnissen dürfte **Mustapha Kemal** lebenslanglich Präsident der türkischen Republik bleiben, und nichts zeugt dafür, daß sich dem etwas in den Weg stellen könnte. Die Leichtigkeit, mit der der Gasi den letzten Dermisch-Aufstand niedergeschlagen hat, zeigt, wer unumkehrter Herr der Lage ist. So wird es aller Voraussicht nach auch weiterhin bleiben.

General Aguilera



ist vom Ministerrat zum Generalkapitän des spanischen Heeres ernannt worden. Das ist die höchste Würde, die es in der spanischen Armee gibt. **Aguilera** ist besonders in dem Kampf gegen **Primo de Rivera** hervorgetreten.

Jules Verne's Phantasien in den Schatten gestellt...

Dr. Ekener und Wilkins geben sich am Nordpol das abenteuerlichste Stelldichein, das die Welt je gesehen

Wie man aus New York berichtet, wird das abenteuerlichste Stelldichein, das selbst die kühnsten Phantasien eines Jules Verne in den Schatten stellt, nun wahrscheinlich zur Wirklichkeit werden. Doktor Ekener hat sich vertraglich verpflichtet, sich im Hochsommer dieses Jahres in der Eiswüste der Polargegend mit dem Forscher Sir Hubert Wilkins ein Rendezvous zu geben, und zwar der Deutsche an Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, der Engländer an Bord des amerikanischen Unterseebootes „Nautilus“.

Diese eigenartige Begegnung soll aus mehreren Gründen herbeigeführt werden. Vor allem glaubt Wilkins, daß das Luftschiff dem „Nautilus“ im Notfalle wertvolle Hilfe leisten, ja vielleicht die Unterseebootexpedition im Falle einer Katastrophe retten könnte. Zweitens halten beide Vorfahrer eine Zusammenarbeit bei der Expedition im wissenschaftlichen Interesse für äußerst wertvoll.

Der Start des „Graf Zeppelin“ ist, um jedes unnötige Risiko zu vermeiden, erst dann zu erwarten, bis eine definitive direkte Radionachricht von Wilkins vorliegt, daß sich der „Nautilus“ dem Pole nähert. Das Luftschiff wird dann zuerst nach dem

Kaiser Franz Josef-Land starten, das als Basis für den Polarflug dienen soll. Erst auf eine weitere Nachricht, die Wilkins durch seinen Radiosender abzugeben gedenkt, wird man dann die genauere Zeit und den Ort des Stelldicheins festlegen.

Bei dem Zusammentreffen ist an eine eventuelle Landung auf dem Polareise gedacht, bei der die 18köpfige Besatzung des „Nautilus“ eine ideale Landungsmannschaft darstellen würde. Man wird dann wahrscheinlich am Pol Wilkins an Bord des „Graf Zeppelin“ nehmen und einige Erkundungsfüge durchführen. Der Abschluß des Vertrages mit Dr. Ekener wird allgemein als Beweis dafür angesehen, daß der deutsche Luftschiffpionier volles Vertrauen in das abenteuerlich anmutende Unternehmen Wilkins setzt.

Wilkins selbst gedenkt am 10. Mai mit dem „Nautilus“ von New York nach London zu fahren. Dort wird sich der „Nautilus“ wahrscheinlich 14 Tage aufhalten und dann die Fahrt nach Spitzbergen antreten. Dann wird Wilkins nach dem Nordpol aufbrechen. Er gedenkt den Pol etwa gegen Mitte Juli zu erreichen. Seine Route verläuft quer unter dem Pol nach der Beringsstraße.

Am Bord des „Nautilus“ befindet sich

neben einem einzigen deutschen Gelehrten, dem Freiburger Professor H. Büninger, bekanntlich auch der Enkel Jules Vernes, Sir Robert Berne. Vom Kapitän bis zum ehemaligen Seeoffizier und U-Boot-Führer Elton Dannenhower steht in der ganzen Besatzung ein gut Teil Abenteuerblut. Der „Nautilus“ nimmt außer zahlreichen Instrumenten auch einen kleinen Ballon mit, der für den Aufstieg mit Heliumgas gefüllt werden wird. Er soll als Instrument zur Erforschung der Witterungsverhältnisse in der arktischen Luft aber auch als Signalballon dienen, um dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Lage des „Nautilus“ anzugeben.

„Graf Zeppelin“ wird eine vollständige Polausrüstung an Bord nehmen, einschließlich Polarhunde und Hundeschlitten; für die Hunde werden besondere Boxen in das Luftschiff eingebaut. Ferner wird eine vollständige Neuerung ausprobiert, ein sogenannter Eisanker, der elektrisch erwärmt und auf das Eis hinabgeworfen wird und dort einfriert. Am Bord des „Graf Zeppelin“ wird sich als einziger weiblicher Passagier die Journalistin Lady Drummond-Hay befinden.



Die Zahnpasta

pflichtet sich, ihr jährlich 16,200.000 Dinar auszusahlen. Es schien ihr aber zu wenig. Es gelang ihr noch „eine kleine Zugabe“ von jährlich 2,700.000 Dinar „Nadelgeld“ durchzusetzen.

Der ärmste und unglücklichste unter den gestürzten Monarchen ist der 24jährige Kaiser von China, der im Alter von sechs Jahren entthront wurde. Die chinesische Republik zahlte ihm keine Para von der versprochenen Jahresrente von 16,200.000 Dinar aus. Der ehemalige Sohn des Himmels war gezwungen, ein bescheidenes Haus in Tien-Tsin zu mieten. Später verschlechterte sich seine finanzielle Lage so sehr, daß er diese Wohnung verlassen und eine noch billigere beziehen mußte. Bei herrlichen Empfängen pflegt der Exkaiser von China falsche Juwelen zu tragen. Vor 2 Jahren wählte sich der ehemalige „Kaiser aller Kaiser“ ein junges Mädchen zur Braut. Er mußte ein ganzes Jahr sparen, um das Geld für die Hochzeit zusammenzubekommen.

Das neue Weltwunder Geburt neuer „Siamesischer Zwillinge“

Benancio Rivas und seiner Frau wurden in Bianga auf den Philippinen Zwillinge geboren, die noch viel seltener sind, als die berühmten siamesischen Zwillinge. Das neue Zwillingpaar, das lebend zur Welt kam und nach Ansicht der Ärzte wohl auch am Leben erhalten werden kann, besteht aus einer wahren Rhapsodie menschlicher Gliedmaßen. Die Zwillinge haben zwei Köpfe, zwei Herzen, zwei Lungen, vier Arme, sind am Unterleib ihre Körper so ineinander verwachsen, daß sie drei Beine mit vier Füßen haben. Da die Zwillinge getrennt arbeitende Herzen und Lungen haben, sollen sie nach Ansicht der Ärzte außeror-

dentlich kräftige Lebewesen sein. Die Eltern der seltsamen Mißgeburt sind alles andere als betrübt. Sie haben das Kapital, das in ihren Zwillingen steckt, erkannt und haben beschlossen, die Zwillinge zu einer Glanznummer der Varietés und Jahrmärkte zu machen. Sie sind bereits nach Cebu umgesiedelt, wo sie die Zwillinge dem neugierigen Publikum in einer Bude vorführen. Vater Rivas verkauft am Eingang die Eintrittskarten, und seine Frau demonstriert dem Publikum das neue Weltwunder. Das Ehepaar beabsichtigt, demnächst mit den Zwillingen nach Manila und den Vereinigten Staaten auf eine Tournee zu gehen.

Die eigene Tochter erhängt Gräßliche Mordtat eines Vaters

Paris, 7. Mai. Wie der „Matin“ aus Clermont-Ferrand meldet, hat in der Ortschaft Correze ein Vater seine Tochter vor den Augen der Schwiegermutter aufgehängt. Die Tochter hatte sich gegen den Willen ihres Vaters mit einem jungen Mann verheiratet. Als dieser zum Militärdienst einrücken mußte, lud der Vater seine Tochter und deren Schwiegermutter ein, bei ihm

Aufenthalt zu nehmen. Bei einem Spaziergang warf der Vater plötzlich einen Strick um den Hals der Tochter und hängte sie auf einen Baum auf. Als die junge Frau gestorben war, nahm er sie vom Baum herunter und hängte sie weiter weg auf einen anderen Baum. Der Mörder ist verschwunden.

Das Vermögen der entthronten Herrscher

Alfons 13. — Wilhelm 2. — Manuel. — Aman Ullah. — Abd ul Medschid. — Maharadscha von Indor. — Der Sohn des Simmels.

Wie ergeht es dem Herrschern im Exil? Wie groß ist das Privatvermögen europäischer und asiatischer Monarchen, die in den letzten Jahren in stattlicher Zahl von ihren Thronen gestürzt wurden und jetzt im Schatten der Weltgeschichte leben müssen?

Der letzte königliche Flüchtling Alfons 13., ist Multimillionär. Er besitzt ein Vermögen, das auf etwa 540 Millionen Dinar geschätzt wird. Der größte Teil seines Kapitals ist in englischen, französischen und amerikanischen Wertpapieren und Industriekapitalien angelegt. Der Exkönig verwaltet selbst sein Vermögen und hat sich schon immer als erfahrener und tüchtiger Geschäftsmann erwiesen. Abgesehen vom Bargeld und Wertpapieren, verfügt das spanische Königspaar über die sehr kostbaren Kronjuwelen, die die spanische Königin bei ihrer Ausreise aus

Spanien mitgenommen hat und die den gewaltigen Wert von 472 Millionen Dinar haben. Die Frage, ob Alfons 13. im Besitz seiner spanischen Paläste und Güter bleiben wird oder sie zugunsten der Nation verlieren soll, wird von der spanischen Nationalversammlung entschieden werden.

Als reichster unter allen entthronten Monarchen gilt Wilhelm 2., der ehemalige deutsche Kaiser. Sein Privatvermögen wurde am Tage seiner Abdankung etwa auf 540 Millionen Dinar geschätzt. Die ausgedehnten Besitztümer Wilhelms in Deutschland hatten einen Gesamtwert von etwa 6750 Millionen Dinar. Für die Schlösser, Paläste, Kunstsammlungen usw., die in den Besitz des Reiches übergingen, erhielt der Kaiser eine Abfindung von etwa 200 Millionen Dinar. Außerdem befiel er eine große Anzahl von wertvollen Möbelstücken, Bildern, Gobelins und sonstigen Kunstwerken, die er nach Haus Dorn überführen ließ.

Der portugiesische Exkönig Manuel wurde 1910 gestürzt. Er ging ins Exil und konnte nur noch 58 Koffer mit seiner Garderobe mit auf den Weg nehmen. Ein Jahr darauf wurde ihm von der republikanischen

Regierung eine „bescheidene“ jährliche Pension von 2,150.000 Dinar bewilligt. 1926 wurden mit Einverständnis der portugiesischen Behörden 417 große Kisten mit Möbeln, Wäsche, Gebrauchsgegenständen und alten Weinen aus den Schlössern Necessidades und Vilaesca an die Adresse Manuela, Schloß Twickenham in England, expediert. Auch die wertvolle königliche Waffensammlung ist ihm ausgeliefert worden. Das Privatvermögen Manuela erreicht 135 Millionen Dinar.

Der Afghanentkönig Aman Ullah verließ sein Land mit nur 10.000 Dinar in der Tasche. Die Juwelen, die er aus Kabul mitgenommen hatte, sollten ihm in der Not helfen. Ihr Wert wurde von den Hofjuwelieren Aman Ullahs mit 135 Millionen Dinar berechnet. Diese Rechnung stimmte nicht. Die Kronjuwelen wurden in Rom für nur noch 5,400.000 Dinar verkauft. Für einen asiatischen Despoten war diese Summe einer Bettlerhabe gleich. Da erinnerte sich Aman Ullah, daß er während seiner Europareise in London für Rechnung des afghanischen Schahamates Goldmünzen im Werte von 675 Millionen Dinar erworben hatte. Die Hälfte davon ging nach Kabul die andere Hälfte wurde in den Tresors der Bank von England deponiert. Auf seine Anfrage erhielt er von der Bank die Nachricht, daß dieses Riesengeld ihm zur Verfügung steht. Wertwürdigerweise sind die Goldmünzen nicht auf das Konto des afghanischen Staates, sondern auf den Namen des Königs deponiert worden. Auf diese Weise ist Afghanistan um 675 Millionen Dinar ärmer geworden, die in die Tasche Aman Ullahs wanderten.

Als der letzte türkische Sultan Abd ul Medschid im Jahre 1924 sein Land verließ, verfügte er angeblich nur noch über ca. 16 Mil. 900.000 Dinar. Der reichste Herrscher Indiens, der Maharadscha von Haiderabad, entschloß sich, seinem „bettelarmen Bruder“ u. Glaubensgenossen zu helfen. Er bot dem entthronten Kaiser eine Jahrespension von 975.000 Dinar an. Dieses „Pfeisengeld“ reicht dem Sultan für seinen Haushalt bei weitem nicht aus. Abd ul Medschid wohnt in einer herrlichen Villa an der französischen Riviera, unterhält einen großen Hof und Harem und amüsiert sich, wie „Gott in Frankreich“. Kein Mensch weiß, woher die großen Gelder stammen, die er verbraucht.

Der des Landes verwiesene Maharadscha von Indor Tula dschid nahm mit sich auf den Weg die „Bagatelle“ von 1,350.000 Dinar in Gold, Juwelen und Banknoten. Er gelangte nach Europa in Begleitung der Tänzerin Mumtas Begum, die die Ursache seiner Entthronung war. Kurz darauf ist seine Ehe mit der Tänzerin geschieden worden. Die Maharadscha-Frau wurde nicht schlecht versorgt. Der Maharadscha ver-

Newyorks Sensationen

Vor einigen Tagen erlebten die Einwohner Newyorks eine neue Sensation, die in der amerikanischen Millionenstadt allgemeines Aufsehen erregte. Die Neuheit, die den Newyorkern überraschenderweise präsentiert wurde, war die „Stimme aus den Wolken“. Eines schönen Tages sah man ein kleines Flugzeug in der Höhe von einigen hundert Metern über die Newyorker City kreisen. Das Brummen des Motors verschwand vollständig in dem Straßenlärm der Weltstadt. Ganz plötzlich aber erklang eine Stimme aus der Luft und alle Menschen auf den Straßen blieben stehen und lauschten der Stimme, die aus den Wolken kam und deutlich vernehmbar war. Auf dem kleinen Flugzeug hielt ein Redner eine Ansprache an die Bevölkerung Newyorks. Zuerst pries er die neue Erfindung, die ihm die Möglichkeit gab, aus der Höhe von 500 Metern zu den Menschen zu sprechen. Er behauptete, daß der neue Apparat nicht nur den Straßenlärm Newyorks zu übertönen vermöge, sondern auch auf der Entfernung von einigen Kilometern eine menschliche Stimme deutlich vernehmen lasse. Der geheimnisvolle Mann bestätigte seine Erklärungen dadurch, daß er sich in seinem Flugzeug weit entfernte, so daß der Cindecker nur als winziger Punkt am Horizont zu sehen war, während die Stimme des Erfinders mit größter Deutlichkeit gehört werden konnte. Der eben vollendete neueste Wolkenträger Newyorks, das Empire-Building mit seinen 102 Stockwerken, bildet die zweite Tages sensation der amerikanischen Metropole. Das Haus wird täglich von vielen hunderten von Menschen besucht, die zwei Mark zahlen, um mit den schnellfahrenden Aufzügen auf den Dachgarten des Wolkenträgers gefahren zu werden, wo sie den Antermast betrachten können, der auf der Kuppel des Riesengebäudes für Luftschiffe errichtet worden ist. Die Expressfahrstühle befördern die Fahrgäste vom Erdgeschoß zum Dachgarten des 102stöckigen Gebäudes in nur drei Minuten. Oben herrscht Ruhe und Stille, da der Großstadtlärm in der Höhe von etwa 1200 Metern sich vollkommen verliert. Der Anblick der Riesentat ist an dieser Höhe überwältigend. Viele Dachgartenbesucher waren von dem Panorama der Weltstadt und des Ozeans so ergriffen, daß sie stundenlang nicht vom Plaze weichen wollten. Es wurde daher angeordnet, daß der Aufenthalt auf dem Dachgarten des größten Gebäudes der Welt nur fünf Minuten dauern darf.

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

Wirtschaftliche Rundschau

Der Weltgetreidemarkt

Die Lage auf dem Weltgetreidemarkt hat sich im großen und ganzen wenig verändert. Für die nächste Zeit ist mit großen amerikanischen Angeboten zu rechnen. Amerika hat derart gewaltige Getreidemengen aufgespeichert, daß man nicht weiß, was man mit ihnen anfangen soll. Da schon in einigen Monaten mit dem Einsetzen der neuen Ernte begonnen wird, muß Amerika trachten, die riesigen Lagerbestände wenigstens teilweise abzustößen, da die vorhandenen Speicher für die Aufnahme der neuen Ernte nicht reichen. Das Farmamt weiß keinen Rat und wandte sich deshalb an die Privatfirmen um Initiative für die Lichtung der Bestände. Um die gewaltigen Getreidemengen abzustößen, wird man wohl zu bedeutenden Preisherabsetzungen schreiten müssen.

Dieselbe Lage, wie in den Vereinigten

Staaten und Kanada, kann man auch in Argentinien beobachten, wo die Preisschwankungen gegenwärtig größtenteils durch die Valutabewegung bedingt sind. Die großen Getreidefirmen rücken mit neuen Offerten noch nicht heraus, doch ist für die nächste Zeit unbedingt damit zu rechnen.

Die europäischen Märkte zeigen keine einheitliche Tendenz. Die ziemlich knappen Angebote in promptem Brotgetreide lassen einen Preisrückgang noch nicht zu. Die Wareneigner beschränken sich mehr oder weniger auf eine abwartende Haltung, da die Erntebeurteilungen noch unsicher sind. Als Käufer treten meist nur Mühlen auf, um den Marktbedarf mit Brotmehl zu decken. Mais und Hafervorzügen ein schwaches Geschäft zu unveränderten Preisen.

zur Herabsetzung der Zollzuschläge geführt. Mit Verordnung vom 30. April, die in der Gesetzesammlung vom 4. Mai kundgemacht wurde, erfahren die Zollzuschläge folgende Ermäßigungen: Der Zuschlag für Roggen wird auf 46 (bisher 50) Kr., Gerste auf 22 (28) Kr., Hafer auf 14 (27) Kr., Mehl und Mahlprodukte auf 65 (74) Kr. herabgesetzt. Der Zollzuschlag für Weizen bleibt mit 25 Kr. unverändert. Die neuen Zuschläge treten am 9. Mai in Kraft.

Berlin. Das Reichsernährungsministerium hat seine Entscheidung getroffen, wie die Zollherabsetzung für Weizen durchgeführt werden soll. Nach dieser Entscheidung sollen 20 Prozent der Einfuhr von Auslandweizen, der im vorigen Jahr zwischen April und Juli von den Mühlen vermahlen wurde, gegen einen ermäßigten Zollsatz von 20 Mark eingeführt werden, aber lediglich bis 15. Juni. Gegenüber dem ursprünglichen Plan, den Zoll von 25 auf 16 Mark herabzusetzen, ist jetzt nur eine Ermäßigung um 5 Mark eingetreten und das Kontingent, das auf Grund des Inlandsbedarfes zunächst auf eine halbe Million Tonnen geschätzt wurde, ist jetzt auf 20 Prozent der vorjährigen Einfuhr beschränkt worden. Der Weltmarktpreis für Weizen liegt um etwa 120 Mark. Durch den deutschen Weizen Zoll von 250 wird der Preis des ausländischen Getreides auf weit über 300 gesteigert, während der Inlandsweizenpreis um 285 Mark lag.

Steigende Obstausfuhr Jugoslawiens. Ueber die Aepfel- und Aprikosenausfuhr, die besonders im vergangenen Jahr so viel Geld ins Land brachte, erfährt man, daß im Jahre 1925 800 Waggons geerntet wurden, von

denen aber nur 300 Waggons ausgeführt wurden. Im folgenden Jahre betrug die Ernte 1200 Waggons, die fast zur Gänze (1153 Waggons) ausgeführt wurden. Eine Gegenüberstellung gibt folgendes Bild: 1925 Ernte 800 Waggons, Ausfuhr 300 Waggons; 1926 1200, 1153; 1927 900, 837; 1928 396, 221; 1929 1052, 990; 1930 Ernte 1450 Waggons, Ausfuhr 1324 Waggons. Somit ergibt sich vorsichtig gerechnet eine 90prozentige Ausfuhr, die den jugoslawischen Obstbauern rund 20 Millionen Dinar einbrachte. Aber nicht nur die Ausfuhr von Aepfeln zeigt eine steigende Tendenz, sondern auch der anderen Obstarten. So wurden in den Jahren 1928 und 1929 jährlich rund 4000 Waggons Obst ausgeführt und im Jahre 1930, das ein Rekordjahr in der Obstproduktion darstellt, waren es fast 10.000 Waggons im Werte von fast 300 Millionen Dinar.

Großer Preissturz für Summi. Große Besorgnis erregt der neuerliche Kursfall an der Londoner Gummibörse. Der Summi-Preis ist von 3.50 auf 2.88 Penny gesunken und hat damit einen Rekordtiefstand erreicht. Man erklärt diesen Preissturz damit, daß die für England und Amerika zur Verfügung stehenden Vorräte den Weltbedarf für ein halbes Jahr decken. Zudem zeigt die Produktion ein ständiges Anwachsen über den Weltverbrauch, so daß in allen Exportzentren riesige Vorräte liegen. Nach der Ansicht von Fachkreisen wird dieser Preissturz die Produzenten zu einheitlichen Wirtschaftsmethoden zwingen.

Riesige Erdgasquelle. In Bujavica (Kroatien) stieß man bei Bohrungen zwecks Erschließung neuer Erdgasquellen auf eine Sonde, die geradezu riesige Gasmengen entfalt. Das Gas dringt unter einem Druck von nicht weniger als 45 Atmosphären zur Erdoberfläche. Die Sonde vermag bis zu einer Million Kubikmeter Erdgas täglich zu liefern. Nach Meinung der Sachverständigen ist dies wohl die größte Erdgasquelle in Südosteuropa. Ihre Verwertung wird unserer Wirtschaft großen Nutzen bringen, da man das Gas durch Fernleitungen gewinnen und in Arbeits- und Leuchtkraft umwandeln kann.

Radio

Freitag, 8. Mai.

2. Juni a 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 18: Konzert. — 19.30: Französisch. — 20: Sologänge. — 21: Konzert. — **Veogra:** Symphoniekonzert. — **Wien 20:** Menaus Oper „Lästerschule“. — 21.50: Konzert. — **Brünn 21:** Konzert. — **München 20.30:** Zitherkonzert. — 21: Konzert. — 22.50: Unterhalt-

ungsmusik. — **Toulouje 21:** Operettenabend. — 22: Konzert. — 24: Leichte Musik. — **Rom 21.05:** Symphoniekonzert. — **Prag 21:** Konzert. — 22.20: Zeitgenössische Musik. — **Mai 20.35:** Theateraufführung. — 23: Leichte Musik. — **Budapest 20.35:** Bühnenaufführung. — Abschließend Zigeunermusik. — **Warschau 20.30:** Symphoniekonzert. — **Daventry 20.45:** Konzert. — 22.35: Militärmusik. — 23.45: Tanzmusik.

Kino

Burg-Konkino: „Er und seine Schwester“, das glänzende Lustspiel der Saison mit Blanka Burian, Army Dandra und Roda-Roda in den Hauptrollen.

Union-Konkino: Heute, Donnerstag, zum letzten Mal „Zwei Menschen“. — Freitag kommt der größte und neueste Willy Fritsch und Lilian Harwey-Film: „Meine Frau — Deine Frau“ (Der Einbrecher).

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor
Reperioire

Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr: „Ruzjatavalier“. Ab. B. Kupone.

Freitag, 8. Mai: Geschlossen.

Samstag, 9. Mai, 20 Uhr: „Internation“. Zum letzten Mal. Ermäßigte Preise.

Sonntag, 10. Mai, 15 Uhr: „Dve Marički“. Veranstaltung des Frauenvereines — 20 Uhr: „Ruzjatavalier“. Kupone.

Schöner Erfolg eines heimischen Künstlers. Der Sohn unseres bekannten Kapellmeisters Herrn Max Schönherr, Dr. Wilhelm Schönher, der schon längere Zeit mit großem Erfolg in Hermannstadt tätig ist, konnte dieser Tage anlässlich einer großen Mozarteier in Hermannstadt wieder einen Prachtserfolg buchen, der in der Presse begeisterten Anklang fand. Auch das „Bukarester Tagblatt“ ist voll des Lobes und schreibt, daß es in erster Linie ein Verdienst des ausgezeichneten jungen Dirigenten Doktor Schönherr ist, daß Hermannstadt in der letzten Zeit so viele hervorragende Musikveranstaltungen zu verzeichnen hat.

Furchtbare Ehe tragödie

Prag, 6. Mai. Eine furchterliche Familientragödie hat sich in einem Dorfe bei Neutitschein ereignet. Die Arbeiterin Spacel hat in Abwesenheit ihres Mannes die Wohnung mit Petroleum übergossen und das Haus angezündet. Die Frau fand in den Flammen den Tod. Die beiden Kinder des Ehepaars im Alter von 11 und 8 Jahren wurden mit tödlichen Brandwunden ins Spital überführt.

Unser Außenhandel

Deutschland erster Einfuhr- und Italien erster Ausführungsstaat.

Unter den Ländern, die in den ersten drei Monaten 1931 nach Jugoslawien einführen, steht Deutschland mit 242.1 Millionen Dinar oder 18.05 Prozent der gesamten Einfuhrwertsumme an der Spitze. Es folgt die Tschechoslowakei mit 229.9 Millionen Dinar oder 17.13 Prozent, Desterreich mit 205.4 Millionen Dinar oder 15.32 Prozent, Italien mit 160.1 Millionen Dinar oder fast 12 Prozent, England mit 89.5 Millionen Dinar, Ungarn mit 64.9 Millionen Dinar, Frankreich mit 55.7, die USA mit 53.6, Brasilien mit 35.7, Argentinien mit 29.8, Brit. Indien mit 28.6, Rumänien mit 26.5, die Schweiz mit 23.2, Polen mit 17.3, Holland mit 16.9 Millionen Dinar. — Als stärkster Exporteur jugoslawischer Waren erscheint Italien mit 420.5 Millionen Dinar oder 27.66 Prozent. Es folgen Desterreich mit 170.6 Millionen Dinar oder 14.73 Prozent, Deutschland mit 155.7 Millionen Dinar oder 13.44 Prozent, die Tschechoslowakei mit 107.9 Millionen Dinar oder 9.31 Prozent und Ungarn mit 79.4 Millionen Dinar oder 6.85 Prozent.

Herabgesetzte Getreidezölle

Tschechoslowakische Getreide-Zollzuschläge herabgesetzt. — Deutsche Weizenzollsenkung um 5 Mark für 20 Prozent der Vorjahres-einfuhr.

Prag. Die im April, bis auf Weizen, gestiegenen Getreide- und Mehlpreise haben

Harald Bernkovens blondes Modell

Roman von Gert Rothberg.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

18. Fortsetzung.

„Ich muß doch fort!“
„Das müssen Sie durchaus nicht. Ich will Ihnen doch helfen. Kommen Sie also erst ruhig mit ins Zimmer zurück. Wir frühstücken zusammen, und Sie erzählen mir. — Ja?“

„Ich — kann — nichts — sagen. Ich bin — mein Gott!“

Das Mädchen schlug beide Hände vor das weiße, feine Gesicht. Der ganze Körper zuckte. Bernkoven und Frau Eisner blickten sich besorgt an.

„Fortlassen können wir die Kleine in diesem Zustande nicht, soviel ist klar“, bestimmte Bernkoven.

Er streckte die Hand aus.

„Darf ich bitten?“

Aber es klang gar nicht einer Bitte gleich, es war ein kurzer Befehl, der keinen Widerspruch duldet und dem das Mädchen ohne weiteres folgte.

Sie saßen sich am Frühstückstisch gegenüber, und die Augen des jungen Geschöpfes

gingen über die vielen guten Sachen — hungrig, scheu.

Und Bernkoven bediente sie, suchte ihr gute Bissen aus, legte ihr vor. Und das Mädchen blickte auf die schönen, kraftvollen Männerhände — und eine neue, riesengroße Gefahr schien sich ihr zu nähern. Mühsam zwang sie sich einige Bissen hinab, bis er ungehalten sagte:

„Essen Sie ordentlich, damit Sie sich schnell von der Geschichte erholen!“

Gehorjam aß sie dann die gerösteten Brotstücke, die er ihr appetitlich zurechtgemacht. Sie nippte an dem Tee und trank ein Glas Milch.

Er tat, als beachte er sie nicht mehr, sondern vertiefte sich in seine Zeitung. Nach einer Weile, als er sah, daß sie nichts mehr aß und sich mit einem Seufzer zurückgelehnt hatte, legte er seine Zeitung beiseite.

„Wie heißen Sie, kleines Fräulein?“

„Rea Asten!“

„Rea Asten! Und wie...“

Langsam stand das Mädchen auf. Die großen Augen mit dem seltsam goldigen Schein sahen ihn unverwandt an. Rea flüsterte:

„Warum haben Sie mich gerettet? Jetzt wäre doch alles vorüber. Sie wissen ja nicht, daß Sie eine Mörderin bei sich aufgenommen haben. Ich — habe — einen Mensch erschlagen! Einen Mann!“

Bernkoven stand gleichfalls auf, kam um

den Tisch herum, faßte die zuckenden Mädchenhände:

„Und warum taten Sie es, Rea?“

„Weil jemand gemein zu mir war, so unjagbar gemein. Ich — habe mich gewehrt. da hat er nur gelacht — und — da habe — ich zugehauen. Das viele Blut, ich — mein Gott, warum haben Sie mich nicht sterben lassen?“

„Wie hieß der Mann, kleine Rea?“

Rea schloß die Augen. Es war nur ein Flüstern:

„Der Maler Raßmussen!“

Bernkoven blickte in das kindhaft junge und doch vom Leid gereifte Gesicht, dann sagte er:

„Kommen Sie — hier, setzen Sie sich. Sie werden mir alles genau erzählen. Alles! Was sie bisher getan haben, wie und wo Sie lebten und wie Sie zu Raßmussen kamen.“

„Ja! Ihnen will ich alles sagen, weil Sie ein guter Mensch sind.“

Bernkoven lächelte und trat hinter den Sessel, um ihr das Sprechen leichter zu machen. Seine Hand lag leicht auf die Seitenlehne gestützt. Und mit dem Blick auf diese gestülpte, schöne Männerhand erzählte Rea Asten ihr Schicksal!

„Mein Vater war als Sprachlehrer in Berlin. Wir stammen aus Schweden. Meine Mutter war eine Deutsche. Mutter wollte gern nach Deutschland zurück, weil sie hier

ein kleines Haus geerbt hatte. Wir bezogen es, denn Vater liebte die Mutter so sehr und schlug ihr nie einen Wunsch ab. Wie es dann eigentlich kam, daß wir so verarmten, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß Vater viele schwere Sorgen hatte. Und die Mutter wurde sehr krank, und das kostete viel Geld. Wir haben unser kleines Haus mit dem Märchengarten verkauft, damit Mutter im Süden leben konnte — aber sie starb trotzdem.

Und dann waren wir allein. Vater hatte nicht mehr viele Schüler. Er war seit Mutter's Tod sehr verschlossen, fast böse geworden. Mit mir sprach er fast gar nicht, und ich führte doch unseren kleinen Haushalt ganz allein. Ich war zwei Jahre im Pensionat, mußte dann aber aufgeben, weil Vater es nicht mehr bezahlen konnte. Wir haben voriges Jahr noch verschiedene gute Möbel verkauft und hielten uns dadurch über Wasser.

Aber eines Morgens fand ich Vater tot im Bette. Er war der Mutter nachgefolgt, ohne die er ja sowieso keinen Lebenswillen mehr gehabt hatte. Der Arzt stellte Herzschlag fest.

Ich habe dann die kleine Wohnung an fremde Leute abgegeben, habe mir selbst nur mein kleines Zimmerchen mit den Möbeln ausgestattet, die mir geblieben waren, und habe nun täglich versucht, Arbeit zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

ABENDS



SCHICHT METHODE

ist eine bequeme und gründliche Art des Waschens, wie sie viele tausend Frauen bereits befolgen. Sie ist so einfach: abends einweichen mit Frauenlob, morgens einmai kochen mit Schicht Terpentin-Seife.

MORGENS



DAS IST DIE GANZE ARBEIT BEI DER SCHICHT METHODE

Lokale Chronik

Donnerstag, den 7. Mai

Franz Schönherr gestorben

Im Alter von 66 Jahren ist heute der hier im Ruhestande lebende Lehrer und ehemalige Musikprofessor an der Mariborer Lehrerinnenbildungsanstalt Herr Franz Schönherr gestorben. Der Verstorbene, ein Bruder des hiesigen bestbekannten Kapellmeisters Herrn Max Schönherr, war über ein Jahrzehnt Chorleiter des Männergesangsvereines in Maribor und auch dessen Ehrenmitglied. Unter seiner bewährten Leitung konnten seinerzeit große Chorwerke aufgeführt und damit auch in vielen anderen Städten die größten Erfolge errungen werden.

Mit Franz Schönherr ist eine markante Persönlichkeit unseres Stadtlebens, ein großer Freund der Jugend, ein ausgezeichnete Pädagoge und ein selten aufrichtiger Charakter, stets zielbewußt und verlässlich, ins Grab gesunken. Dem Verstorbenen werden die zahlreichen Freunde und Bekannten, in deren Kreisen er sich der größten Wertschätzung erfreute, ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren.

Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Simončič, der am ganzen Körper furchtbare Verletzungen erlitt, war sofort tot.

m. Dankfagung. Der Ortsauschuß des Jugendrotkreuzes spricht allen Fabrikanten, Kaufleuten und Gewerbetreibenden wie überhaupt allen, die mit ihren Spenden zum Gelingen der letzten Tombola beigetragen haben, insbesondere aber dem unbekanntem Spender der herrlichen Kasse mit Selberbest und der Firma Wefa für das besondere Entgegenkommen seinen innigsten Dank aus.

m. Ein großes Frühlingsfest veranstaltet am Sonntag, den 10. d. um 15 Uhr der Ortsauschuß des Roten Kreuzes in Kosaki im Gasthof Radič. Es spielt eine beliebte Kapelle. Eintritt 5 Dinar. Der Reingewinn wird dem Fond für unterstützungsbedürftige Schulkinder der Gemeinde Kosaki zufließen.

m. Eine diebische Bettlerin. Die 49jährige Agnes K a t e j ettelte gestern in mehreren Häusern in Krčevina. Bei einer Partie bemerkte sie, daß niemand zu Hause sei, welche Gelegenheit sie eilends ausnützte. Nach längerem Suchen konnte sie in einer Lade einen Geldbetrag von etwa 500 Dinar ausfindig machen, worauf sie wieder ungestört wegging. Wie durch einen Zufall konnte das Frauenzimmer von einer Nachbarin am Abend in der Stadt aufgegriffen und festgenommen werden.

m. Wetterbericht vom 7. Mai 8 Uhr: Luftdruck 735, Feuchtigkeitsmesser +11, Barometerstand 735, Temperatur +18,5, Windrichtung SW., Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Belika kavarna. Donnerstag und Freitag Kabarettabende.**

*** Im Kreislauf des Lebens** wiederholen sich alle Phasen desselben. Die Eltern sehen in ihren Kindern die eigene Kindheit auferstehen. In den Jugendjahren der Kinder werden Jugenderinnerungen der Eltern wach und das Entlein lernt von der Mutter, was Großmutter lehrte: „Natorog-Seife schafft Reinlichkeit!“

*** Der Verein der Hausbesitzer für Studenci und Umgebung** ladet alle Mitglieder ein zur ordentlichen Generalversammlung, welche am Sonntag, den 10. Mai um 14 Uhr nachmittags im Kinolokale des Herrn Spurej, Studenci, stattfindet. — Der Auschuß. 66

Aus Ptuj

p. Nikolaus Schmidt gestorben. Mittwoch vormittags ist nach kurzem Leiden der Schuldner der „Madika“ und langjährige Dirigent der Stadtkapelle, Herr Nikolaus Schmidt, im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Verbliebene kam im Jahre 1902 aus dem Banat nach Ptuj, wo er bald die musikalische Leitung des damaligen Stadtorchesters übernahm, für dessen Aufschwung er sich im Laufe der Jahre die größten Verdienste erwarb. Herr Schmidt, der auch lange Jahre hindurch erster Hornist der Freiwilligen Feuerwehr war, feierte erst kürzlich sein 25 jähriges Dirigentenjubiläum. Noch am letzten Sonntag dirigierte der Verbliebene beim Parkkonzert und wohl niemand ahnte es, daß es zum letztenmal war... Den größten Erfolg Zeit seines Lebens errang Kapellmeister Schmidt mit seiner Kna-

benkapelle, die er seinerzeit von Triumph zu Triumph führte. Möge dem schaffensfreudigen und allseits geschätzten Mann die Erde leicht sein! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Sport

: Die Frühlingswanderfahrt des Mariborer Radfahrer-Vereines findet, wie wir bereits berichteten am Sonntag den 10. Mai nach Belze über Kranjca, Brezjerna, Limbuš statt. Sollte ausgesprochen schlechte Witterung herrschen, so wird die Partie später gefahren werden. Die Verbände Vereine Perun, Edelweiß, Pokrika, Drava sowie Zoonček werden ersucht, ihre Mitglieder stetig zu machen. Abfahrt punkt 14 Uhr vom Hauptplatz. Der Vorstand: J. K o v a c, Präsident; J. B e l i j o h n, erster Fahrwart.

: „Edelweiß 1900“. Die Mitglieder werden ersucht, an der Verbandspartie (Frühlingswanderfahrt) teilzunehmen. Treffpunkt halb 14 Uhr im Klubheim oder 14 Uhr am Hauptplatz. Familienmitglieder ohne Räder gehen direkt nach Belze. In Belze Zusammenkunft im Gasthaus Tomše, dortselbst Konzert und Gesangsvorträge (bei freiem Eintritt). — Donnerstag, den 14. Mai (Feiertag) Tagespartie nach Ptuj. Nachmittags Gesangspartie bis zum Zusammentreffen. Abfahrt der Tagespartie um 8 Uhr vom Klubheim. Nachmittags um 14 Uhr Abfahrt. — Sonntag, den 17. Mai, Nachmittagspartie zur Brückeneinweihung nach Duplek zum großen Volksfest bei Kostajnsel. Der erste Fahrwart: Michael Mohr.

Aus Celje

c. Ungewitter und Feuersbrünste. Nach einem schönen Vormittag bewölkte sich plötzlich Mittwoch mittags der Himmel. Bald folgte ein Ungewitter, das über eine Stunde dauerte. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein. Da die Telefonleitung auf den Mikolaiberg gestört war, wurde die Feuerwehr durch einen Schuß alarmiert. Bald kam von zwei verschiedenen Seiten die Nachricht, daß ein Brand ausgebrochen sei. Ein Zug fuhr nach Dstrožno, der andere vor die Möbelfabrik Behovar in der Kersnikova ulica, es stellte sich jedoch heraus, daß beide Nachrichten falsch waren. Beide Züge machten kehrt und fuhrten nach der wirklichen Brandstätte in D o b r o v a, wo das Wirtschaftsgelände des Besitzers S r i b a r brannte. Die Feuerwehr aus Gaberje war schon früher erschienen, doch war das Gebäude nicht mehr zu retten. Raum eingerückt, wurde die Feuerwehr zu einem Brande in der Nähe von S t o f j a v a s gerufen, doch war bei ihrem Erscheinen der Brand schon gelöscht.

c. Filmvortrag für Gewerbetreibende. Dienstag, den 12. d. findet im Stadtkino ein Filmvortrag über autogenes Schweißen statt. Den Vortrag hält ein Ingenieur der Städtischen Werke in Ruše. Meister, Gehilfen und Lehrlinge der Metallbranche mögen diesem Vortrag vollzählig beiwohnen. Eintritt frei.

c. Die Arbeitsbörse sucht dringend 200 Arbeiter für ein Granitwürfelwerk in Bišegrad (Bosnien). Reflektanten mögen sich ehestens melden.

c. Kanalisierung beim Allgemeinen Krankenhaus. Der Stadtmagistrat schreibt die Anlegung eines Kanals zwischen der Kersnikova und der Brinjštega ulica aus. Offerte

Die Regelung der Straßenverkehrs Vorschriften

Wir stehen vor der Sommerreisezeit, und deshalb wäre es schon rein im Interesse des Fremdenverkehrs von größter Wichtigkeit, wenn unsere Straßenverkehrsvorschriften eine durchgreifende Regelung erfahren würden. Vor allem sollten die Wachorgane — ähnlich wie in anderen Staaten — jedem Führer eines ausländischen oder überhaupt ortsfremden Kraftwagens beim Durchfahren, Anhalten usw. größtmöglichstes Entgegenkommen bewiesen. Dies kann aber nur durch eine Abänderung der straßenpolizeilichen Vorschriften in dem Sinne geschehen, daß der ausländische und ortsunkundige Fahrer mit Nachsicht behandelt wird.

Ein Fahrer aus Bosnien oder aus Oberösterreich kann beispielsweise nicht wissen, daß die Gospostna ulica nicht befahren werden darf. Aus diesem Grunde müßten die Wachorgane solchen Fahrern ohne jegliche Amtshandlung bereitwillig die nötigen Aufklärungen geben; denn es berührt den Fremden, der wegen Unkenntnis hiesiger lokaler Vorschriften sich unbewußt gegen dieselben verstieß, sehr peinlich, wenn er dann vor den Blicken eines schadenfrohen und neugierigen Publikums sein Nacionale abgeben muß und ähnliches mehr. Man kann von den heimischen Fahrern die strikte Einhaltung dieser Vorschriften verlangen, nicht aber auch von den Fremden, namentlich jedoch von Ausländern, die die in der Landessprache gehaltenen, meist sehr kleinen und von weitem undeutlichen Verkehrs Vorschriften gar nicht entziffern können.

Die Rücksicht auf den Fremdenverkehr gestattet die größte Aufmerksamkeit, da man im Ausland namentlich die Behandlung der Ausländer durch amtliche Organe gewissermaßen mit dem Kulturniveau des betreffenden Landes zu identifizieren beliebt. Unsere Wachleute tun zwar ihr Bestes, können aber die bestehenden Vorschriften doch nicht umgehen. Die Behörden würden demnach gut tun, obige Anregung im Interesse einer volkswirtschaftlichen Abwicklung des zu erwartenden sommerlichen Autoreiseverkehrs beherzigen zu wollen.

m. Neue Baubewilligungen. Der Stadtrat erteilte in seiner letzten Sitzung wieder mehrere neue Baubewilligungen und zwar für den Bau einer Autogarage in der Kosefega ulica 8 (Anfänger Santa Catinelli und Avitko Leonidas), für den Neubau eines einstöckigen Wohnhauses in der Kettejeva ulica Nr. 10 (Edith und Franz Dezelaf), für den

Umbau des Hauses Meksandrova cesta 24 (S. Hoffmann), für den Zubau eines Verkaufsportals in der Koroska cesta 9 (S. Drnil) und für den Umbau des Hofgebäudes des „Narodni dom“ in eine Werkstätte.

m. Arbeiter-Akademie. Die Arbeiter- und Kulturorganisationen in Maribor veranstalten am 16. d. eine große Akademie mit einem großzügigen Programm.

m. Mütter! Zur Verschönerung eures Tages und euch zur Freude veranstaltet unsere Jugend am 10. d. um 15 Uhr eine Theatervorstellung, bei welcher das Kinderpiel „Dve Marički“ zur Aufführung kommen wird, welches schon im Vorjahre bei einer ähnlichen Veranstaltung in Ljubljana einen außergewöhnlichen Erfolg zeitigen konnte. Folgt dem Ruf der Kinder und wohnet der Vorstellung in stattlicher Anzahl bei. Der Reingewinn wird dem Fonds für das Festivalheim der Königin Maria am Bachern zufließen.

m. Das letzte Zimmerschießen des Jagdvereines findet heute, Donnerstag, um 20 Uhr im Gasthofe „Plzenski dvor“ statt. Da der nächste Donnerstag ein Feiertag ist und am darauffolgenden Donnerstag, den 21. d. bereits das Preischießen für die Teilnehmer am Zimmerschießen abgehalten wird, ist das heutige Zimmerschießen das letzte vor dem Preischießen. Die Schützen werden daher eingeladen, am heutigen Zimmerschießen möglichst zahlreich teilzunehmen.

m. Cercle français. Herr Marc B e h, Professor für französische Literatur an der Universität in Ljubljana, wird Samstag, den 9. d. in der „Vežna“ über das Pariser Theater im Februar 1931 nach eigenen Eindrücken sprechen. Beginn um 20 Uhr. Eintritt frei.

m. Die Rettungsabteilung im April. Die Zahl der Hilfeleistungen unserer Rettungsgesellschaft belief sich im vergangenen Monat auf 180 Fälle. Hievon gab es 102 Unfälle, 56 verschiedene Erkrankungen und 22 Ueberführungen in die Gebäranstalt.

m. Zu Tode gerädert. Auf der Bahnstrecke zwischen St. Mj und Maribor umweit der neuen Station Certnica ereignete sich ein schweres Unglück, daß das Leben eines bekannten Landwirtes forderte. Als der 75jährige Auszügler Franz S i m o n č i č auf dem Heimwege die Bahnstrecke überschreiten wollte, fand er die Schranken gesperrt vor. Simončič umging die Schranken und betrat unbekümmert den Bahndamm. In diesem Augenblick kam der Zug herangebraust, dessen Lokomotiv Simončič erfaßte und mehrere Meter niederschleifte

sind bis zum 8. Mai einzureichen. Genauere Angaben sind auf der Anschlagtafel des Stadtmagistrats ersichtlich.

c. **Verloren** wurde vergangene Woche auf dem Glacis eine Brieftasche mit dem Monogramm „M“. Da sich in der Tasche mehrere Dokumente befanden, wird der Finder ersucht, dieselben auf der Polizei abzugeben.

c. **Aufforstung bei der „Gelska toča“.** Die Schüler der Umgebungsvolksschule besorgen unter Leitung zweier Lehrer und unter Aufsicht des Stadtförsters die Wiesen unterhalb der Gelska toča.

c. **Schulabschluss an der Gewerbeschulungsschule.** Wegen der langen Weihnachtsferien wird das heurige Schuljahr um 14 Tage verlängert und findet der Schulabschluss Sonntag, den 31. d. statt. Heute wird keine Ausstellung der schriftlichen und Zeichenarbeiten stattfinden. Die Ausstellung wird im Herbst

anlässlich der feierlichen Eröffnung des Gewerbeheimes veranstaltet werden. Gewerbetreibende werden ersucht, das noch ausstehende Schulgeld (20 Dinar pro Monat) ihren Schülern bis spätestens 14. d. mitzugeben, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

c. **Meisterschaftswettbewerb.** Sonntag, den 10. d. um 15 Uhr findet auf dem Sportplatz beim Felsenkeller das Meisterschaftswettbewerb zwischen dem Meister des Kreises Gelske, d. i. dem Athletiksportklub und dem Meister des Kreises Trbovlje, dem SK. „Trbovlje“, statt. Vormittag findet auf dem Glacis das Handball-Meisterschaftsspiel zwischen SK. „Gelske“ und SK. „Sevnica“ statt.

c. **Der Neubau des Pensionsinstituts** macht rasche Fortschritte. Nachdem der Grund zum größten Teil ausbetoniert ist, werden an der Front zur Razlagova ulica schon die Mauern aufgeführt.

Schön möbl., ruhiges Zimmer, Parknähe, an besseren Herrn zu vermieten. Udr. Bern. 5642

Kleines, nett möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zidovska ul. 5. 5622

Garagen, im Zentrum gelegen, billig zu vermieten. Gosposka ul. 41. 5341

Möbl. Zimmer, separ., an zwei Herren sofort zu vermieten. Koroska cesta 19. 5644

Sparherbzimmer, im Hof, nur für 2 Personen oder als Werkstatt gleichzeitig zu vermieten. Kolenc, Trzaska 5, Anfang Tezno. 5654

Zimmer und Küche sofort an kinderlose Partei zu vermieten. Koroska cesta 90. 5627

Sparherbzimmer sehr billig an kinderloses Ehepaar gegen Mitharbeit im Hause zu vergeben. Udr. Bern. 5626

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort im Neubau zu vermieten. Anfragen Bodnifova ul. 27. Studenci. 5625

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. Poljska ul. 18. 5634

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Gosposka 95. 5557

Nett möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten. Marfina ul. 10/3. Tür 8. 5531

Stellengesuche
Junger Kommit der Gemischtwarenbranche sucht Dauerstelle. Udr. Bern. 5605

Stenotypistin, perfekt slowen., kroatisch, deutsch, italienisch u. französisch, mit mehrjähriger Praxis, sucht geeignete Stelle. Udr. Bern. 5527

Älteres Fräulein, der slow. u. deutschen Sprache mächtig, mit Konzeption, sucht Stelle als Verkäuferin oder Geschäftsführerin gegen sehr mäßige Ansprüche. Zuschriften erbeten unter „Land bevorzugt“ an die Bern. 5140

Offene Stellen

Kinderfräulein zu 2 1/2- und 4-jährigen Knaben, in Kinderpflege u. Erziehung erfahren, kinderliebend, gesund und verlässlich, wird per sofort gesucht. Anträge mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an Dr. L. Susman, Zagreb, Verislaviceva ul. 3. 5610

Schneiderin, tüchtige Arbeiterin wird sofort aufgenommen im Modedalon, Slovenska ulica 29. 5628

Junge, nette Bedienerin wird aufgenommen. Gregorciceva 12/2. Stod links. 5619

Fräulein zum Kochen lernen werden sofort aufgenommen. Anfragen Grajska Met. 5606

Lehrjunge für Spezialegeschäft, in Maribor, mit Kost im Hause, wird aufgenommen. Udr. Bern. 5604

Hausmeisterleute ohne Kinder per 16. Mai gesucht. Udr. Verwaltung. 5645

Christliche, fleißige Serviererin wird per sofort gesucht. Anfrage Kavarna „Kotovž“, zwischen 13 bis 15 Uhr. 5589

Verkäufer oder Verkäuferin für Märkte wird gesucht. Udr. Verwaltung. 5571

Verkäuferin, der slow. u. deutschen Sprache mächtig, mit schönem Handschrift, gute Rechnerin wird gesucht. Offerte mit Ansprüchen unter „Rechnerin“ an die Bern. 5639

Elektronenteur, selbständig arbeitend, slowenisch und deutsch sprechend, wird per sofort gesucht. Anträge unter „Elektronenteur“ an die Inzerenten-Agentur Pichler, Ptuj. 5534

Stepperin - Lehrmädchen wird aufgenommen. Robinsak u. Kovacic. Slomskov tra 8. 5635

Zahlkassierin, kluge Unterläuferin und tüchtige Kassierin werden für die Weinhandlung „Pri Roži“ per sofort gesucht. 5667

Nebenbeschäftigung. Vereinsdienstelle zu vergeben. Vorbedingungen: verheiratet und unbescholten. Selbstgeschriebene Anträge unter „7891“ an die Bern. 5666

Suche besseres, serbisch-deutsch sprechendes, kinderliebendes Fräulein zu meinem 5-jährigen Sohne. Etwas Nähkenntnisse u. Mithilfe im Haushalt wird erwünscht. Offerte mit Lichtbild und Gehaltsansprüche unter „Dunab“ an die Bern. 5516

Jüngere, verlässliche Köchin für alles wird gesucht. Udr. Bern. 5522

Korrespondenz

Unter „Marathon“ bitte Brief zu begeben in der Bern. 5632

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Kompagnon für ein größeres Stadgeschäft wird aufgenommen. Nur ernste Bewerber mit entsprechendem Kapital, welche auch intensiv mitarbeiten würden, wollen ihre Offerte unter „Dauernde Existenz - Kompagnon“ an die Bern. einreichen. 5617

Motorjäger übernimmt jedes Quantum Brennholz zum Sägen. Karl Kresnik, Maribor ul. 20. 5620

B. L. Hausfrauen! Bettfedern werden mit Dampf hygienisch gewaschen und desinfiziert. Tapezierarbeiten, neue u. Reparaturen, solid und billig. Matrasen, Ottomane, Garnituren usw. Es empfiehlt sich Fa. B. Jagodic, Vojasnikova tra 1 (am Speckarenmarkt). 5637

Kompagnon, welcher Passion hätte, für eine Schweine- und Geflügelzucht der edelsten Tiergattungen, wird gesucht. Etwas Vermögen und Mitarbeit erwünscht. Genaue Zuschriften unter „Geflügelzucht“ an die Verwaltung. 5616

Moderne Dreifamilienhaus - große Wohnungen - besser als eine Villa, geeignet für Ärzte. Unter „Domizilwechsel“ an die Bern. 5632

Kaufe Briefmarkensammlungen sowie alte Korrespondenzen aus den Jahren 1850 bis 1870 täglich von 17 bis 19 Uhr im Hotel „Mariborski dvor“ Zimmer 29. 5446

Besuchen Sie unseren Pedicure-Salon, für Dm. 10.- werden Ihre Füße erfrischt. Näherungen besichtigt und Rädel schmerzlos bedient. 5209

Nota

Fabrikunternehmen sucht gegen Sicherstellung Kapital per Dm 60.000 gegen gute Verzinsung, bekommt auch Anstellung als Magazinier oder Kanzleikraft. Anträge unter „Fabrikunternehmen“ an die Bern. 5513

Realitäten

Gasthäuser, große und kleine Wohnungen zu verkaufen. Groß Post, Slonica bei Maribor. 5624

Verkaufe einstufige Villa mit zwei Wohnungen, schönem Garten. Nötiges Kapital 100.000 Din. Zuschriften unter „Vermittler ausgeschlossen“ an die Bern. 5578

Gastwirtschaft, kleiner od. mittlerer Betrieb, Stadt oder Stadtnähe, nehme auf Rechnung. Nehme event. ein Haus in Pacht. Anträge erbeten unter „Reell K.“ an die Bern. 5506

Billig wegen Todesfall: Große Werkerei mit Maschinen, elektr. und am Wasser, gute Lage. - Bienenhaus, 70 Stöcke, 5500 Dinar. Büro „Rapid“, Gosposka ul. 28. 5538

Zukaufen gesucht

Kaufe bis zu 300 Stück schon gekrauchte Klappstühle. Anträge unter „Neuwerker Preis“ an die Bern. 5629

Einfach, Spelzimmertisch aus Hart- u. weich. Holz, gut erhalten, wird gekauft. Adresse in der Bern. 5236

Bücherschrank im guten Zustand, verstellbar, wird sofort gekauft. Anträge unter „8243“ an die Bern. 5582

Zu verkaufen

Gitterbett, weiß, tadellos erhalten, mit Drahteinlage und Matrasen, wird billig verkauft. Udr. Bern. 5630

Herrenfahrrad, Marke „Buck“, tadellos erhalten, wird billig verkauft. Udr. Bern. 5631

1 Paar Pferde, 1 Stute, 1 Wallach, Kastanienbraun, 16 Faust hoch, für schweren und leichten Zug, in den besten Jahren, sehr gute Zieher. Anfragen bei Jol. Berlinger, Sv. Martin bei Burberk. 5608

Zwei Egalisierdrehbänke, kompl. fast neu, billig. Anfr. Hebl, Maribor, Laborska 9. 5615

Züßbete über 2 Betten, 150, Nischenkredenz, 2 weiche Nischenstühle, 2 Speisezimmerkredenzen altschwarz, 2 kompl. Schlafzimmer, Hartholz, versch. Betten, 12 Kleiderkasten, Stein, Spiegelkasten, 10 Zimmerstühle, Blumenkörbe, gut erhalten, Ottomane, Einlegeklavier, Porzellan. Anfr. Droznova 1. 5646

Reinrassige Hasen, blaue Wiener und Franzosen, zu verkaufen. Kolenc, Trzaska 5, Anfang Tezno. 5653

Schreibmaschine, Schmitz-Brosch, neu, zu verkaufen. Lettenbachova 21. 5655

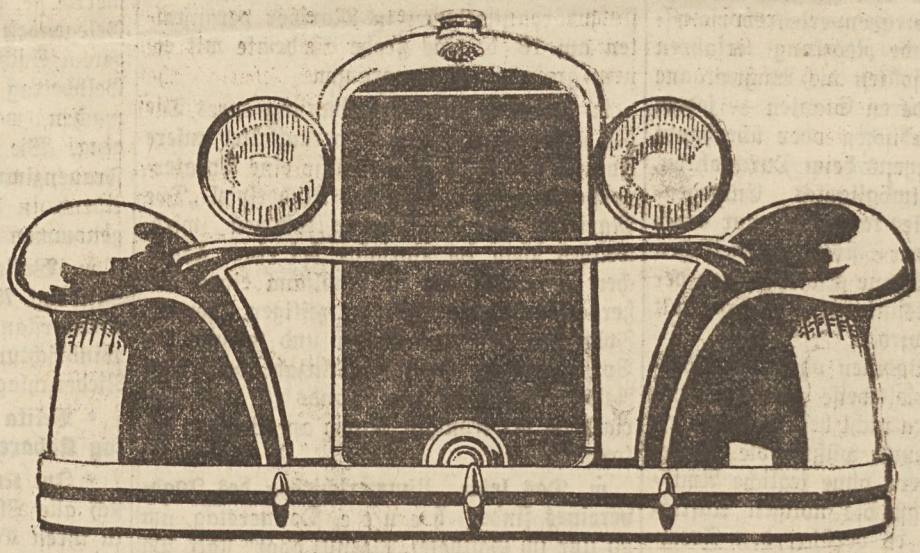
Achtung! F. Drosnik, Poljsane, liefert waggonweise alle Sorten weißen Sand. 5288

Langer Ledermantel für größere Statur, Reiz-Non-Photopapar 9X12, preiswert zu verkaufen. Udr. Bern. 5593

Zu vermieten

Schönes, möbl. Erkerzimmer, separ. Eingang, event. mit Klimaanlage, sofort zu vermieten. Udr. Bern. 5638

Ueberall spricht man...



vom ersten OPEL-WAGEN, der soeben im Verkauf erscheint und ein neues Zeitalter im Automobilwesen eröffnet

Seit seinem Erscheinen auf dem Markte wird der neue Wagen in den tonangebenden Kreisen der Autowelt lebhaft erörtert. Obwohl erst neu erschienen, hat sich der Opel bereits auf den riesigen Prüffeldern der General Motors in Detroit glänzend bewährt. Mit einem kraftvollen, geschmeidigen 6-Zylinder-Motor ausgerüstet, ist der Opel niedriger im Preise als mancher 4-Zylinder. Die elegante Karosserie ist geräumig und bequem. Versuchen Sie das neue OPEL - MODELL.

Opel-Personenwagen BLITZ - LASTWAGEN OPEL - PERSONENWAGEN

Vertreter : ING. FERDINAND FRIDAU, Aleksandrova Cesta, 19, Maribor

Katharina Krall gibt im eigenen sowie im Namen sämtlicher Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bezw. Bruders, des Herrn

Josip Krallj

Unterbeamten der Staatsbahnen

welcher Mittwoch den 6. Mai 1931 um 1/2 23 Uhr nach längerem, schweren Leiden im 55. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Freitag, den 8. Mai 1931 um 1/2 17 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrezje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 9. Mai um 7 Uhr in der St. Magdalenen-Piarrkirche gelesen werden. 5656

Maribor, den 7. Mai 1931.

Modeschau

Schöne, sommerliche Zeit



Die Schaffungen, die uns die Hutmode bringt, sind in ihrer Vielfalt, in ihrem Ideenreichtum, in ihren prägnanten, abwechslungsreichen Garnierungen geradezu „verführerisch“ und man begreift recht gut, welche harte Kämpfe eine Frau, die für modische Dinge schwärmt, mit sich selbst auszutragen hat, um sich nicht geradezu zu „ruinieren“.

Die Originalität der Hutmode liegt nicht allein in ihren Details, auch nicht so sehr in ihren Formen, als vielmehr in den Möglichkeiten, die sich heuer hier erschließen, da diesmal von einem modischen Diktator keine Rede ist, sondern die Dame das trägt, was ihr zusagt.

Sehr verständlich, daß ein so individueller Stil alle Welt gefangen nimmt und Menschen von Geschmack auf seiner Seite hat. Die Folge davon ist, daß man allen erdenklichen Huttypen begegnet; da gibt es kleine, enganliegende Kappen neben aparten Turbanformen und sehr viele Dreieckige, die das Gesicht ganz entzückend umrahmen und sicherlich zu den „Favoriten“ der neuen Mode zu zählen sind. Eine nicht geringere Rolle spielt der halbbreite Hut sowie jene Fasens, die nur auf einer Seite einen Rand bringen, auf der anderen aber eng anliegen. Schließlich wären die ganz breiten, weit ausladenden Hüte zu nennen, die an die ehemalige Florentinerform erinnern und ihr auch insofern ähneln, als die neuen Hutköpfe sehr klein und flach sind und damit durchaus ihre Zugehörigkeit zu den Vorbildern des vorigen Jahrhunderts bekunden, wie ja überhaupt mancherlei stilisierte Schaffungen in den Vordergrund treten.

Abwechslungsreich wie die Formen sind auch die zur Verarbeitung gelangenden Materialien. Seide und Filz, Band und Taft, raffinierte Gewebe usw. ergeben einen bunten Reigen. Dazu kommen kleine, ganz aus Kunstblumen zusammengesetzte Modelle in der Hauptgattung: Strohhüte, die das Modebild ganz entschieden beherrschen!

Die Garnierungen, denen heuer ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, richten sich durchaus nach dem Geschmack der Trägerin, denn die Hutmode gestattet als Aufputz sowohl Band als auch Blüten und verwendet überdies gerne Agraffen, Madeln und Schleier, die sich neuerlich großer Beliebtheit erfreuen. Die Farben der Hüte richten sich durchaus nach den Schattierungen der Kleider, zu denen sie getragen werden sollen. Selbstverständlich ist es ein Gebot des kultivierten Geschmacks, zu bunten Kleidern nur einfarbige Hüte zu tragen, die allerdings in abstechender Schattierung garniert sein können.

Als Beispiel führen wir in der linken unteren Ecke unserer Gruppe einen breitrandigen

gen Hut vor Augen, der zu einem Zypressenkleide größeren Stils getragen werden soll; bei einem derartigen Modelle pflegt man die Blüten des Kleid-Musters, plastisch rekonstruiert, als Garnierung zu verwenden. Dingen wäre es ganz entschieden ein Fehler, zu einem bunten Kleide einen mehrfarbigen Hut zu tragen, ja selbst ein Modell aus dem gleichen Materiale wäre abzulehnen, weil sich hier leicht jene Ueberladenheit ergeben könnte, die einem Modischgeschulten niemals zusagt.

Unter den vielen breitrandigen Hüten erregen die eigenartigen Formen mit flachem,

Bestickter Batist



ist für Kinderkleider heuer wieder sehr beliebt, und man kann hier — wie schon so oft — neuerlich feststellen, daß manche Materialien, die für längst erledigt und abgetan gehalten werden, mit einem Male wieder außerordentliche Aktualität zu gewinnen vermögen.

Tatsächlich handelt es sich hier um ein fast schon in Vergessenheit geraten gewesenes Material, das nun wieder gerne verarbeitet wird, weil es dank seiner Stiderei (die natürlich, insofern sie nicht weiß ist, farbecht und gut waschbar sein muß) sehr reizend wirkt u. bei der Reinigung keinerlei Schwierigkeiten verursacht. Natürlich erübrigt sich bei diesen Kleidchen, denen ja schon durch das Material an sich der gewünschte Effekt gegeben wird, jedwede Garnierung.

Im allgemeinen denkt man auch nur an sogenannt „Hänger-Kleider“ für die ganz Kleinen (Bild 1) und an einfache, gegürtete „Mittel“, die eventuell mit kleinen „Puffärmeln“ versehen sein können (Bild 2) für die Größeren. Ein gerückter Kragen, der mit schmalen Bändchen zusammengehalten wird, sieht auch hier immer reizend aus. B. U.

kreisrundem Kopf große Aufmerksamkeit u. haben unter der Bezeichnung „Canotier“ in überraschend kurzer Zeit einen wahren Siegeszug vollendet.

Wie dekorativ ein Schleier ist, der unterhalb des Hutes hervorkommt, also eng am Gesicht anliegt, beweist unser letztes Bild. Er wird hier mit einem interessanten, durchwegs aus gezeugener Seide hergestellten Model mit einseitiger Krempe in Verbindung gebracht, womit endlich wieder der Durchaus handgearbeitete Hut, der an die Gewandtheit und den Schick größte Anforderung stellt und einen modischen Höhepunkt bedeutet, in den Vordergrund gerückt erscheint.

Der kleine Dreispitz ist in Strich oder in Filz immer wieder zu sehen, nimmt sich am besten in schwarz aus und wäre in dieser Farbe auch insofern empfehlenswert, als er dann zu fast jedem Kleide getragen werden kann, gleichviel welche Farbe es hat, da er selbst zu einem ganz lichten Modell sehr gut aussieht, vorausgesetzt, daß man die übrigen Attribute der Aufmachung (Handtasche, Schuhe und Handschuhe) ebenfalls in schwarz wählt (Skizze links oben).

Jugendlich und sommerlich-freundlich ist ein ganz aus kleinen Blüten gearbeiteter enganliegender Hut, der vielfach noch mit Seidenbandschlüpfen garniert wird und zu

nachmittäglich-eleganten Kleidern ungemein apart wirkt. (Letztes Bild der oberen Reihe.) Wenn man nun die Modelle unserer Gruppe nochmals mit einem raschen Blicke streift, wird man leicht zu erkennen vermögen, daß es nicht zu viel gesagt wäre, die neueste Gutmode geradezu bezaubernd zu nennen.

W i l l y U n g a r.
(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

Philatelie Neue Briefmarken

Niederländisch-Indien. Am 28. März erschien eine neue Freimarkte im großformatigen Königin-Muster: 1.75 G. dunkelblau. Für den Indien-Australien-Flug R. P. Pattijts, der am 30. April in Amsterdam startete und Melbourne am 18. Mai erreichte, ist am 1. April ein Luftpostwertzeichen, nach Entwurf des Piloten, ausgegeben worden: 1 G. hellblau-braun. Der einfache Rahmen, hellblau, bringt lediglich die Worte: „1ste Post-Flucht Java-Australien“; das braune Mittelstück zeigt das Profil des Fliegers am Steuer, dahinter symbolisiert Erde, Wolken und Sonne. Weitere drei Luftpostwertzeichen sind am 1. Mai an den Schalter gekommen: 30 G. magenta, 4.50 G. preußisch-blau, 7.50 G. grün. Entwurf von Mas Pirngadi. Die bildliche Darstellung bringt drei geflügelte Saurier.

Bapua: Neue Freimarkte: 3 P. smaragdgrün und schwarz im üblichen Muster.

Da bin ich!

DAS LUSTIGE MARIBORER MÄDEL IM REICHE DER HAUSFRAU

Von Mautz

Im schönen Wonnemonat Mai,
Wo alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen,
Die Liebe aufgegangen . . .

Nämlich die Liebe zu meinem Blumen-garten, Liebes Mutterl, — erschrick nur nicht und schau mich nicht so sprachlos an — ich bin nur in meinem Blumengarten furchtbar verliebt und denke Tag und Nacht, wie ich es anstellen soll, daß er endlich einen Schönheitspreis erhascht. Weißt Mutterl, ich möcht so gerne die „Miß Gartenkunst“ werden — als „Miß Kochkunst“ könnt ich mich bald offerieren — wär' es nicht gescheiter, wenn die Herren Preisrichter lieber auf die Leistungen der jungen Damen welche doch alle Hausfrauen werden wollen, sehen würden, anstatt auf ihr bißchen vergänglich Schönheit?

Hast recht, Friedell! Es läme dabei auch für die Damenwelt mehr heraus — weniger Skandale und mehr Kunstsin.

Weißt Mutterl, vor allem ist es gut, ehe wir die Blumenpflanzen aussetzen, dem Boden eine tüchtige Unterlage mit Taudenmist zu geben, obenan eine Schichte Kaminruß, um die Ameisen abzuwehren. Nun setzen wir die Pflanzen gruppenweise, immer die gleichen zusammen, da sie so am besten wirken und sich am allerbesten vertragen. Man möchte nicht glauben, was Blumen unter sich anrichten. Das kann man a. sichersten bei Schnittblumen in der Vase beobachten. Man füllt eine Vase der herrlichsten Blumen, tagsdarauf wird man merken, daß manche davon die Köpfschen hängen lassen und sehends welken.

Da sind Blumen dabei, welche sich nicht vertrauen. Darum heißt es auch im Garten seine Wahl zu treffen und die Pflanzen, wenn sie gedeihen und zur Blüte kommen sollen, stets in Gruppen von zu mindest gleichartigen Blüten zu setzen. Sie wirken auch so am schönsten und ihre Farbenpracht verliert sich dabei nicht. Gewöhnlich sieht man in Blumengärten alles — und nichts. Es soll einem aber nichts entgehen, besonders nicht die Kleinblüten, die ihre ganz besonderen Reize im Farbenpiel haben. Um mehrjährige Blumen, die an Ort und Stelle überwintern, wie zum Beispiel alle Christanthemenarten, Maßliebchen Floze und der gleichen kann man wunderbare Gruppen v. Nelken, Löwenmaul, Asters, Zinien oder sonst eine ausgiebige Schnittblume zusammenstellen. Die Gladiolen will ich heuer mit einer Unterlage von Subelien aussetzen.

Sind die Gladiolen abgeblüht, so wuchern die Subelien unten hindurch und blühen in einem wunderbaren Flor, bis sie der Reif nimmt.

Die Maiglöckchen bewahren sich gut zwischen einem lebenden Zaun oder Hecke, welche intendurch fleißig beschnitten werden muß. Ueberhaupt werden im allgemeinen Hecken und Spaliere gewöhnlich mit wenig Sorgfalt behandelt. Anstatt sie im Sommer hindurch jede dritte Woche zurückzustutzen, lassen viele Gartenbesitzer dieselben auswachsen und verwildern, so daß der ganze Anblick dadurch leidet. Jeder Garten ist ein Paradies und wenn er noch so klein ist. Man muß ihn nur hegen und pflegen und lieben. Man darf dabei Messer und Schere nicht sparen, sondern immer und zu jeder Zeit alles zurückstutzen, damit einen nichts über den Kopf wächst, denn das ist nicht einmal bei Pflanzen gut.

Und jetzt hätte ich von meinem Blumen genug erzählt. Mutterl, es ist übrigens hochste Zeit, daß ich in die Küche komme. Wir machen heute einen guten Topfenstrudel. Strudelteig: man gibt fünfzehn Deka Mehl in eine kleine Schüssel, gibt 1 Ei, 4 Eßlöffel Tafelöl, eine große Messerspitze Salz u. soviel warmes Wasser dazu, daß daraus ein weicher, zarter Teig wird, knetet selber gut durch u. läßt ihn eine Stunde rasten, treibt ihn hernach auf ein gut bestaubtes Tuch aus, zieht ihn fein, papierdünn fertig, bestreicht ihn mit zerlassener Butter oder Fett und füllt ihn nur bis zur Hälfte ein.

Fülle: drei ganze Eier werden mit vier Eßlöffel Zucker gut abgeschlagen, dazu kommt ein halbes Kilo Topfen und ein achtel Liter dicker saurer Rahm, feingewiegte Schalen einer viertel Zitrone und ein achtel Kilo Rosinen. Sobald diese Fülle in die Teighälfte eingestrichen ist, streut man ganz wenig Semmelbrösel darüber und rollt ihn von der gefüllten Seite zuerst ein, so daß der ungefüllte Teig zwei bis dreimal die Fülle überdeckt, was wie ein Blätterteig hernach aussieht. Den fertigen Strudel legt man der Länge nach aufs beschmierte Blech, bestreicht ihn erst gut mit Butter oder Fett und schließlich mit etwas Milch, bäckt ihn eine schwache Stunde bei mäßiger Hitze licht gelb, nimmt ihn dann heraus, deckt ihn mit dem doppelt gelegten Strudeltuch eine viertelstundelang gut zu, so daß er noch allen übrigen Fettstoff einfaugt, weich und saftig wird. Nun schneidet man ihn in schöne Stücke und bestreut ihn mit Vanillesüder.

Unser lieber und unvergeßlicher Gatte, Onkel und Schwager, Herr

Franz Schönherr

Volksschullehrer i. P., gewesener Musikprofessor an der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt und Ehrenmitglied des Mariborer Männergesangsvereines

hat uns heute, den 7. Mai 1931 um 1/6 Uhr früh nach langem, geduldig ertragenen Leiden für immer verlassen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Mai 1931 um 16 Uhr nachmittags von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Hansl Schönherr, Gattin.

Max Schönherr, Kapellmeister, Maribor, Ing. Oberst i. R. Raimund Schönherr, Inspektor des Vereines der Musikfreunde, Wien, Brüder.

Regina Schönherr, Schwägerin. Felix Pucher, Schwager. Mizzi Fettinger, Karoline Obendrauf, Ptuj, Kusinen. Dr. Wilhelm Schönherr, städt. Musikdirektor, Hermannstadt, Rumänien, Max Schönherr, Kapellmeister im Theate a. d. Wien, Wien, Neffen.

5659



Die Gewerbebank des Königreiches Jugoslawien A.-G. Filiale Ljubljana

hat am 4. Mai 1931 in den Räumlichkeiten in der Dunajska cesta 31 (Haus der Zidar-Erben) Telephon 3020, ihre Tätigkeit aufgenommen.

Die Bank gewährt Kredite an Gewerbetreibende und gewerbliche Kreditgenossenschaften und lombardiert staatliche Wertpapiere.

Ungebundene und gebundene Spareinlagen.

Das Institut eröffnet laufende und Giro-Rechnungen und führt alle übrigen Bankgeschäfte durch. 5649

Größere Mengen Makulatur-Papier

hat abzugeben

Mariborska tiskarna

TELEGRAMM! Die Kunst ist noch nicht TOT!

Nur einige Tage!

Nur einige Tage!

Internationales Theater-Varieté

am Kralja Petra trg.

Samstag den 9. Mai um 8 Uhr abends: **Große Eröffnungs-Vorstellung** mit erstklassigem Großstadtprogramm. 5549

RIMSKE TOPLICE

Radioaktives Thermalbad, 20-tägiger Aufenthalt in der Vor- und Nachsaison (Zimmer, Verpflegung, Bäder, Arzt, Kurkarte) 1200 Din. Hauptsaftion Pension Din 80. — Einziges Thermal-Freischwimmbad in Jugoslawien mit Sonn- und Sandbäder. Probepflege gratis. 5542

Leset und verbreitet die
„Mariborer Zeitung“

Der Männergesangsverein in Maribor

gibt tieferschüttert allen seinen Mitgliedern, Brudervereinen und Freunden bekannt, daß sein ehemaliger Chormeister und Ehrenmitglied, Herr

Franz Schönherr

am Donnerstag, den 7. Mai 1931 nach langem Leiden den irdischen Lebensweg für immer beenden mußte.

Das Leichenbegängnis findet am Samstag, den 9. Mai 1931 um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Ehre seinem Andenken!

Maribor, am 7. Mai 1931.

5658

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Großmutter, bezw. Schwiegermutter und Tante, Frau

Theresia Patz

Hausbesitzerin

Mittwoch, den 6. Mai 1931 um 15 Uhr unerwartet im 78. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

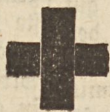
Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Freitag, den 8. Mai 1931 um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 9. Mai 1931 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 7. Mai 1931.

5657

Anna Patz, Schwiegertochter. Resi und Karl, Enkeln. Alle übrigen Verwandten.



Die Mitglieder der Stadtkapelle Ptuj

geben allen Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß ihr langjähriger Kapellmeister und Gründer der Knabenkapelle, Herr

Nikolaus Schmidt

Mittwoch, den 6. Mai 1931 um 9 Uhr vormittags für immer von uns geschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Freitag, den 8. Mai um 17 (5) Uhr vom Trauerhause, Frankopanova ulica, aus nach dem städtischen Friedhofe statt.

Ptuj, den 7. Mai 1931.

5650



Dann ist einmal der Klapperstorch gekommen und Zlatka hat ein Kindlein bekommen. Die junge Mutter ist zart und leise besorgt für den Liebling in jeder Weise.

Zlatka strahlend in Mutterglück, denkt an die eigene Kindheit zurück, wäscht nun wieder winzig kleine Sachen — »Puppen-Waschtag!« muss sie lachen

(Fortsetzung folgt.)



Klatorog

